

Karel Rychlík

Cauchy's Schrift „Mémoire sur la dispersion de la lumière“ herausgegeben während seines Aufenthaltes in Prag durch die Königliche böhmische Gesellschaft der Wissenschaften

*Czechoslovak Mathematical Journal*, Vol. 8 (1958), No. 4, 619–632

Persistent URL: <http://dml.cz/dmlcz/100334>

## Terms of use:

© Institute of Mathematics AS CR, 1958

Institute of Mathematics of the Czech Academy of Sciences provides access to digitized documents strictly for personal use. Each copy of any part of this document must contain these *Terms of use*.



This document has been digitized, optimized for electronic delivery and stamped with digital signature within the project *DML-CZ: The Czech Digital Mathematics Library* <http://dml.cz>

CAUCHYS' SCHRIFT  
„MÉMOIRE SUR LA DISPERSION DE LA LUMIÈRE“

herausgegeben während seines Aufenthaltes in Prag durch die Königliche böhmische Gesellschaft der Wissenschaften

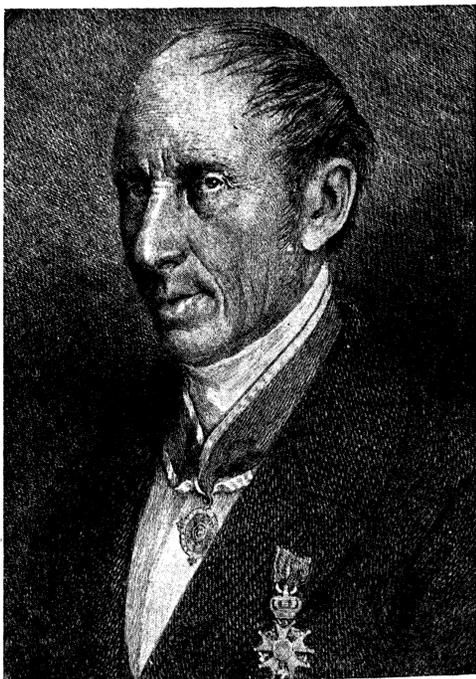
KAREL RYCHLÍK, Praha  
(Eingelangt am 5. März 1958)

*Geschrieben anlässlich der hundertsten  
Wiederkehr des Todestages von Cauchy*

Nach der Julirevolution im Jahre 1830 entsagte der französische König Karl X. dem Throne und verliess Frankreich. Er begab sich zuerst nach England und nahm dann die Einladung des Kaisers Franz I. an, sich mit seinem Hofe in Prag niederzulassen. Nach Prag kam er im Oktober 1832 und wohnte, bis auf einige kürzere Aufenthalte in Buštěhrad (Buschtehrad) und Teplice (Teplitz), auf der Prager Burg. Ende Juli 1836 verliess er Böhmen und übersiedelte nach Gorizia (Görz), wo er bald darauf starb (am 6. 10. 1836).

Vom August 1833 weilte am königlichen Hofe der berühmte französische Mathematiker AUGUSTIN LOUIS CAUCHY (\*11. 10. 1789, †23. 5. 1857), Mitglied der Pariser Akademie der Wissenschaften, als Hofmeister von Heinrich, Herzog (duc) von Bordeaux und Grafen (comte) von Chambord, Enkel Karl X. In diesem Amte war Cauchy Nachfolger von JOACHIM BARRANDE, dem berühmten Geologen.

Bald nach seiner Ankunft in Prag wurde Cauchy (in der Sitzung vom 5. 1. 1834) zum auswärtigen Mitglied der Königlichen böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften gewählt. Am 2. 2. 1834 legte er der Gesell. d. Wiss. eine ausführliche französisch geschrie-



AUGUSTIN CAUCHY

bene Schrift „Mémoire sur la dispersion de la lumière“ (M. D. L.) vor; im Drucke machte sie einen stattlichen Band in 4° von 236 Seiten aus. Die Veröffentlichung zog sich mehr als zwei Jahre hin: Zuerst hat Cauchy nicht das ganze Manuskript überreicht und dann hat es wieder längere Zeit gedauert, bis er das Manuskript für die Zensur und die Druckerei ins Reine geschrieben hatte. Als endlich der Druck des Werkes fertig war, liess Cauchy (wenigstens für die ihm als Honorar gebührenden 350 Exemplare) das Titelblatt und die Vorrede auf eigene Kosten drucken, wobei aber nicht angegeben wurde, der Druck des Werkes wäre auf Kosten der Gesellschaft ausgeführt. Sie liess also ein neues Titelblatt und Vorrede drucken, wo dieses Versäumnis gutgemacht wurde.

Am 20. 4. 1836 legte Cauchy eine neue Arbeit, „Mémoire sur l'intégration des équations différentielles“ (M. I. E. D.) der Gesellschaft vor. Zu ihrer Veröffentlichung kam es aber nicht. Das Manuskript<sup>1)</sup> wurde im Archiv der Gesell. d. Wiss. hinterlegt und von hier kam es mit Protokollen und anderen Schriftstücken dieser Gesellschaft ins Archiv der neugegründeten Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften zu Prag.

In dieser Arbeit bringe ich, was ich im Archiv der ehemaligen Gesell. d. Wiss. über die Ernennung von Cauchy zum auswärtigen Mitglied dieser Gesellschaft und über das Werk M. D. L. ermitteln konnte.

### Ernennung von Cauchy zum auswärtigen Mitglied der Gesell. d. Wiss.

(1833/52,<sup>2)</sup> 13. 10. 1833.) Protokoll<sup>3)</sup> der ordentlichen Sitzung der k. böhm. Gesell. d. Wiss. am 13. 10. 1833. Neue Gegenstände 9:

*Hr. Prof. Kulik<sup>4)</sup> und Hr. Kustos Zippe<sup>5)</sup> schlagen vor zu auswärtigen Mitgliedern der Gesellschaft:*

*Augustin Cauchy<sup>6)</sup>, ehemaligen Prof. der Mathematik am Polytechnischen*

<sup>1)</sup> Über dieses Manuskript vgl. meine Abhandlungen:

A) Un manuscrit de Cauchy aux Archives de l'Acad. tschécoslovaque des Sciences, Revue d'Histoire des Sciences et de leurs applications, 10, 1957, 259—261.

B) Un manuscrit de Cauchy aux Archives de l'Acad. tschécoslovaque des Sciences, Czechoslovak Mathem. Journal, 7 (82) 1957, 479—481. Die vorige Arbeit mit kleineren Abänderungen. S. auch: a) Čas. pro pěst. mat. 82, 1957, 227—228, b) Pokroky mat., fys. a astron. 2, 1957, 633—637.

<sup>2)</sup> Signatur des betreffenden Schriftstückes im Archiv der ehem. Gesell. d. Wiss.

<sup>3)</sup> Die Sitzungsprotokolle der ehem. Gesell. d. Wiss. wurden damals vom beständigen Sekretär geführt. Zu jener Zeit (vom 13. 11. 1831 bis 5. 1. 1840) war es MATHIAS KALINA von Jätchenstein (\*1772, †6. 1. 1848), Landesadvokat in Prag, der sich mit Historie und Archeologie beschäftigte.

<sup>4)</sup> JAKOB PHILIPP KULIK, Abstammung nach ein Ukrainer, (\*1. 5. 1793 in Lwów (Lemberg), †28. 2. 1863 in Prag), Prof. der Mathematik an der Universität in Prag. Er hat die Tafel der kleinsten Teiler aller ganzen positiven Zahlen < 100 Millionen zusammengestellt. Ihrer Ausarbeitung widmete er die letzten zwanzig Jahre seines Lebens. Sie ist nicht fehlerfrei, war aber von grossem Nutzen dem Autor der grössten gedruckten Tafel von solcher Art, Lehmer. Diese Tafel reicht bis zu 10 Millionen.

Ausführliche Biographie: Я. Ф. Кулик, Историко-математические исследования 6, 1953, 593—608.

<sup>5)</sup> FRANZ X. ZIPPE (\*15. 1. 1791, †22. 1. 1863, damals Prof. der Mineralogie an der techn. Hochschule in Prag und Kustos der mineralogischen Sammlung des böhm. Museums.

<sup>6)</sup> Die Rechtschreibung des Namens Cauchy schwankt bei Kalina. An dieser Stelle schreibt er z. B. Cauchj, an anderen Stellen schreibt er bisweilen auch o statt au und neben j auch i statt y.

*Institute in Paris, dermal an der Universität in Turin.*

*Hrn. Karl Friedrich Gauss<sup>7)</sup>, [...],*

*Hrn. Leopold von Busch, [...],*

*Hrn. Alexander von Humbold, [...].*

*Vorher wären die proponierten Hren. im freundschaftlichem Wege auszuforschen: ob sie die Aufnahme annehmen, und zwar*

*Hr. Cauchy und Hr. Gauss<sup>7)</sup> durch Hrn. Prof. Kulik. [...].*

(1834/49, 5. 1. 1834.) Protokoll. Neue Gegenstände 7:

*Hr. Pf. Kulik referiert, dass Hr. Ludwig Augustin v. Cauchy, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, mit Bezug auf das in früherem Protokoll [vom 13. 10. 1833] dermal als auswärtiges Mitglied aufzunehmen sei.*

*Das Diplom auszufertigen, durch Hrn. Prof. Kulik zuzustellen.*

### **Cauchy spricht den Dank für die Ernennung zum auswärtigen Mitglieder der Gesell. d. Wiss. aus und legt das Werk M. D. L. vor**

(1834/50, 2. 2. 1834.) Protokoll. Wird das Protokoll der letzten Sitzung vom Januar [5. 1.] vorgelesen. Dabei bemerkt ad 7:

*Hr. Pf. Kulik referiert den Dank des Hrn. v. Cauchy und das Anerbieten des letzteren einen Absatz über das Licht der Gesellschaft zu überreichen, wobei der letztere ersucht, selben in französischer Sprache zu liefern, Hr. Prof. Kulik wolle die deutsche Uebersetzung besorgen.*

(1834/55, 6. 7. 1834.) Protokoll. Neue Gegenstände 7:

*Hr. Cauchy übergibt durch Hrn. Prof. Kulik seine Abhandlung M. D. L. zur Herausgabe.*

*Bei der Mathem. Sektion in Umlauf zu setzen: ob die Gesellschaft die Herausgabe auf sich nehmen soll.*

### **Rundschreiben an alle Mitglieder der Gesell. d. Wiss.**

Das Rundschreiben (1934/31, 32) wird mit Worten des Sekretärs der Gesell. d. Wiss. KALINA an alle Mitglieder eingeleitet, wo er erklärt, worüber ihr Gutachten abgegeben werden soll:

*Umlauf an sämtliche HH. Mitglieder der k. böhm. Gesell. d. Wiss.*

*In der Sitzung vom 6. Juli 1. J. übergaben unser verehrtes Mitglied Hr. Prof. Kulik anschließigen in den Akten der k. Turiner Gesellschaft der Wissenschaften abgedruckten Aufsatz unseres auswärtigen Mitglieds Hrn. Louis Aug. Cauchy*

<sup>7)</sup> Kalina schreibt Kauss.

*M. D. L. mit der beigefügten Fortsetzung des Hrn. Verfassers bestehend aus vier handschriftlichen Quartblättern<sup>8)</sup>, womit aber diese Abhandlung noch nicht abgeschlossen sein soll.*

*Es handelt sich darum, dass diese Abhandlung von der Gesellschaft entweder separat oder für den nächsten Aktenband aufgelegt werden soll.*

*Hiebei ist zu erwägen:*

*a. ob dies rätlich sei, da das Werk nicht geschlossen ist und wenn der Hr. Verfasser die Fortsetzung nicht liefern sollte, der Wert dieses Bruchstückes sinken würde;*

*b. dass der grösste Teil dieser Abhandlung bereits in den Akten der Turiner Gesellschaft abgedruckt ist, und die handschriftliche Fortsetzung kaum den zehnten Teil des bereits Gedruckten ausmacht;*

*c. dass keine deutsche Uebersetzung vorliegt, welche zugleich herausgegeben werden könnte, und die Herausgabe eines französischen Textes allein vielleicht für unsere Gesellschaft nicht passend wäre.*

*Es wolle den verehrten Hren. Mitgliedern gefällig sein über die Herausgabe dieses Werkes überhaupt, jenen der mathematischen Sektion aber zugleich über den inneren Gehalt desselben abzustimmen und geehrte Meinungen hier beizusetzen.*

*Prag 12. Juli 1834.*

*Dr. Kalina, Sekretär.*

Dazu bemerke ich: Wie aus der Cauchyschen Vorrede zum gedruckten Werke M. D. L. (S. S. 629) erhellet, hat Cauchy der Gesell. d. Wiss. den Druck der ersten zwei Paragraphen seines Werkes M. D. L. vorgelegt, was im Drucke von Spurny die Seiten 1—24 bildete. Dr. Kalina sagt, dass diese zwei Paragraphen in den Akten der k. Turiner Gesell. d. Wiss. erschienen sind. Aber in der Abh. von A. TERRACINI,<sup>9)</sup> die ein sorgfältiges Verzeichnis aller Cauchyschen Abhandlungen enthält, die während seines Aufenthaltes in Turin erschienen sind, wird darüber keine Erwähnung gemacht.

Cauchy hat sein Werk unvollendet vorgelegt. Aus Punkt b. ist ersichtlich, dass weder der Sekretär der Gesell. d. Wiss. Dr. Kalina, noch Prof. Kulik, der Cauchy als Vermittler diente, geahnt hatten, zu welchem Umfange das Werk anwachsen wird.

<sup>8)</sup> Diese vier Blätter befinden sich im Archiv der ehem. Gesell. d. Wiss.

<sup>9)</sup> A. TERRACINI, Cauchy a Torino, Rendiconti del Seminario dell' Univ. e del Politecnico di Torino, 16, 1956/57, 159—203.

Ich habe darüber eine Mitteilung an Hrn. Prof. A. TERRACINI in Turin gemacht. Er hat mir geantwortet (20. 3. 1958):

„Lorsque j'ai préparé mon travail sur Cauchy à Turin, j'ai cherché avec le plus grand soin tout ce qui se trouve dans les Procès-verbaux de notre Académie des Sciences. Tout ce que j'ai trouvé je l'ai publié dans les Notes qui se trouvent jointes à ce travail. Je crois de pouvoir exclure que ce qui se trouve affirmé dans la Lettre circulaire du Secrétaire perpétuel de la Soc. R. des Sciences de Bohême corresponde à la vérité historique.“

Die Frage, wo die erwähnten ersten zwei Paragraphen von M. D. L. erschienen sind, bleibt also offen.

Es folgen nun die Gutachten der Mitglieder der Gesell. d. Wiss.:

*A. Der Gefertigte ist der Meinung: dass zuerst der Gehalt und Wert des Aufsatzes durch die phys.-mathem. Abteilung geprüft und dann erst, als Resultat dessen, die Frage aufgestellt werden möchte: Ob seine Aufnahme in die Abhandlungen beschlossen werden wolle?*

*Prag am 17. Juli 1834.*

*Prof. Millauer, ord. Mitglied.<sup>10)</sup>*

*B. Der Gefertigte hat nach Verabredung in der letzten Sitzung sich durch Herrn MARQUIS DE BLACAS<sup>11)</sup> an Herrn Cauchy gewendet, um zu erfahren, wie weit die Abhandlung vollendet und ob es wirklich die ernstliche Meinung des Hrn. Cauchy sei, das Ende der Abhandlung erst dann abzugeben, wenn das Vorliegende abgedruckt sein werde, auch hat er Herrn Cauchy verständiget, dass es gegen die Statuten der Gesellschaft sei, unvollendete Abhandlungen in Druck zu legen, und dass die Gesellschaft nicht anstehen werde die Abhandlung drucken zu lassen, sobald sie derselben vollendet übergeben worden sei. Hr. Cauchy hat darauf geäußert, dass es keineswegs seine Meinung gewesen sei, nur unter der Bedingung die Fortsetzung der Abhandlung zu liefern, wenn das Vorliegende gedruckt werde; dass dies nur aus Missverständnis so gedeutet werden könne, dass die Abhandlung vollendet, und nur noch nicht aufs Reine geschrieben sei, und dass er nicht anstehen werde, sie vollständig abzuliefern, sobald sie kopiert sein werde. Gefertigte ist nun seinerseits der unmassgeblichen Meinung, dass die verehrliche Gesellschaft, sobald die Abhandlung vollendet übergeben sein wird, den Druck unverzüglich beginnen lassen, ohne durch vorhergehende Prüfung von mehreren Mitgliedern die Sache noch länger zu verzögern, da der berühmte Name des Verfassers und das Urteil des verehrlichen Mitgliedes, des Hrn. Prof. Kulik wohl hinreichend Bürge für den Wert derselben sind. Gefertigte macht ferner den Antrag, diese Abhandlung für die Aktenbände der Gesellschaft, und nicht separat drucken zu lassen, da der Druck recht wohl in die Oktavform gebracht werden kann, indem selbst in der vorliegenden Quartform mehrere Formeln erscheinen, welche ihrer Länge wegen gebrochen werden müssten, und es alsdann einerlei ist, ob dies bei mehreren oder wenigen geschieht. Eine Uebersetzung der Abhandlung ins Deutsche wird es dann nicht bedürfen, weil gewiss alle Mathematiker, welche diese Abhandlung interessiert, so viel französisch können. Doch unterwirft er diese seine unmassgebliche Meinung recht gern der des Hrn. Prof. Kulik, welcher ohnehin den Druck und die Korrektur derselben zu besorgen für die Gesellschaft die Gefälligkeit hat.*

*Prag am 17<sup>ten</sup> Juli 834.*

*F. X. Zippe.<sup>5)</sup>*

<sup>10)</sup> FRANZ X. MAX MILLAUER (\*1784, †14. 6. 1840), Prof. d. Pastoral-Theologie an d. Univ. Prag.

<sup>11)</sup> PIERRE Graf, später Herzog von BLACAS (\*1771, †1839), war Minister unter Louis XVIII.; folgte Karl X. ins Exil.

C. Der Gefertigte ist derselben Meinung, dass da unser verehrliches Mitglied Hr. Professor Kulik die Durchsicht und die Druckkorrektur dieser Abhandlung übernommen, und die Berühmtheit ihres Verfassers weltkundig ist, dass die Prüfung derselben nur Zeitverlust wäre; er glaubt daher, dass sobald sie vollendet übergeben sein wird, der Druck derselben ungesäumt, und zwar nicht separat, sondern in den Abhandlungen der Gesellschaft selbst, im Original (nicht übersetzt) vorgenommen werde.

Am 17 Juli 1834.

Wenceslaus Hanka.<sup>12)</sup>

D. Nach des Gefertigten Meinung ist es unerlässlich, dass jede der hochverehrten Gesellschaft vorgelegte Abhandlung zuvor geprüft werden muss; in dem vorliegenden Falle kann von Zeitverlust um so weniger die Rede sein, als Hr. Cauchy selbst es darauf angelegt zu haben scheint, die Einlieferung seiner Abhandlung so viel möglich zu verzögern, daher die verspätete Erscheinung nur demselben zu Last gelegt werden kann. Es versteht sich daher von selbst, dass die Abhandlung vollständig eingeliefert werden muss. Uebrigens glaubt der Gefertigte, dass die Abhandlung in der Originalsprache und für die Abhandlungen der hochverehrten Gesellschaft herausgegeben werden möchte.

Prag am 18 Juli 1834.

Prof. K. B. Presl.<sup>13)</sup>

E. Der Gefertigte glaubt nicht zu irren, dass in der letzten Sitzung beschlossen wurde, diese Abhandlung der mathematischen Klasse zur Beurteilung zu übergeben. Nach diesem Beschlusse soll nun vorgegangen werden. Uebrigens ist der Antrag des Gefertigten, diese Abhandlung in der Originalsprache den Abhandlungen der Gesellschaft einzuverleiben.

Prag den 19<sup>ten</sup> Juli 1834.

Joh. S. Presl.<sup>14)</sup>

F. Der Untergefertigte stimmt für die Aufnahme der vorliegenden Abhandlung des Hrn. Cauchy in die Aktenbände der Gesellschaft d. Wiss., und zwar aus der Ursache in der Originalsprache, weil sie sich auf andere in den Exercices de mathématiques bereits gedruckte Bearbeitungen bezieht, die ebenfalls nicht übersetzt sind.

Ob die aufgestellten Formeln aus den vorausgestellten Prämissen richtig abgeleitet sind, bedarf nach der Meinung des Untergezeichneten wohl keiner weiteren Prüfung, ob sie aber der Natur des Lichtes wirklich entsprechen, dies zu untersuchen, würde eine ganz neue und wohl nicht eben leicht zu bearbeitende Abhandlung erfordern.

Prag den 20. Juli 1834.

Prof. Bittner.<sup>15)</sup>

<sup>12)</sup> VÁCLAV HANKA (\*10. 6. 1791, †12. 1. 1861), Leiter der literarischen Sammlung des böhm. Museums, dann Bibliothekar dieses Institutes.

<sup>13)</sup> KAREL BOŘIVOJ PRESL (\*17. 2. 1794, †2. 8. 1852), seit 1832 Prof. der Naturgeschichte an d. Univ. Prag.

<sup>14)</sup> JAN SVATOPLUK PRESL (\*4. 9. 1792, †6. 4. 1849), Prof. d. Zoologie u. Mineralogie an d. Medizin. Fakultät Prag, Bruder des Vorigen.

<sup>15)</sup> ADAM BITTNER (\*1772, † 3. 9. 1844), Direktor der Prager Sternwarte.

G. Einverstanden mit Herrn Zippe.

22 Juli 1834.

V. Krombholz.<sup>16)</sup>

H. Der Unterfert. gesteht sein Bedauern, dass die hochansehnliche Gesellschaft sich so weit mit dem Hrn. Cauchy eingelassen, dessen Gelehrsamkeit er nicht im Geringsten bezweifeln will; denn erstlich ist es sonderbar, dass in den deutschen Akten einer wissensch. Gesellschaft in Deutschland eine französische Abhandlung erscheinen soll, als ob es unserer Gesellschaft an Stoff von Wert in unserer Muttersprache fehle. Hat nun die Gesellschaft ihr Wort gegeben, dass sie den Druck dieser Abhandlung auf ihre Kosten veranstalten wolle, so hat sie es doch nur unter Bedingungen getan, die erst erfüllt werden müssen. Die erste ist: die schon so lange verzögerte Mitteilung der ganzen Abhandlung, die dann, wie schon andere Hren. Mitglieder bemerkt haben, erst von Sachkundigen zu prüfen wären. Einen Vorteil für unsere Gesellschaft sehe ich an der Sache nicht, wohl aber für Hrn. Cauchy, der seine nur vor einem sehr kleinen wissenschaftlichen Publikum zu würdigende Abhandlung, durch deren Verlagskosten er leicht in Verlegenheit kommen könnte, unentgeltlich gedruckt zu sehen wünscht. Sollte es der Gesellschaft Ehre bringen, den Druck dieser Abhandlung befördert zu haben, so möge diese Ehre die daran geforderten Kosten aufwiegen, aber die Notwendigkeit, diese französische Abhandlung ihren deutschen Abhandlungen einzuverleiben, sehe ich nicht ein; sie erfüllt ja ihr Versprechen schon dadurch, dass sie die Kosten des Druckes trägt. Ohnehin ist diese Abhandlung kein abgeschlossenes Ganzes, da sie sich auf eine frühere mit dieser in Verbindung stehende bezieht. Auch ist der Umstand nicht zu übersehen, dass der bereits gedruckte Teil dieser Abhandlung schon den Akten der Turiner Gesellschaft einverleibt ist. Sollte diese nicht auf die Fortsetzung Anspruch machen dürfen oder wollen? Der Unterfertigte glaubt, dass es ganz in der Ordnung sei, sich schriftlich an die Turiner Gesellschaft um Auskunft zu wenden, und dass dies sogar die einer Gesellschaft von der anderen gebührende Achtung erfordere. Diese Auskunft sollte (wie es auch als eine zu geschehende Sache in der Sitzung besprochen wurde) vorher abgewartet werden und wird wahrscheinlich noch vor dem Empfang der vollständigen Abhandlung und ihrer Durchsicht eintreffen können. Dann erst hätte die löbliche Gesellschaft ihr Versprechen, die Druckkosten dieser Abhandlung zu bestreiten, unter ausgesprochenen Bedingungen zu erfüllen.

Prag den 23<sup>ten</sup> Juli 834.

Prof. Joh. Chr. Mikan.<sup>17)</sup>

I. Ueber den mathematischen und physikalischen Wert der Abhandlung hat sich Unterfertigte bereits in zwei Sitzungen mündlich geäußert, und findet, dass der Hr. Prof. Bittner in dieser Hinsicht mit ihm einer Meinung ist. Die Druck-

<sup>16)</sup> JULIUS WINZENZ KROMBHOLZ (\*18. 12. 1782, †2. 9. 1843), seit 1829 Prof. d. Medizin in Prag.

<sup>17)</sup> JOHANN CHRISTIAN MIKAN (\*1769, †1844), seit 1800 Prof. d. Naturgeschichte an d. Mediz. Fakultät Prag.

legung anbelangend würde sich Unterf. auf eine andere Art äussern, als er es damal tat, wenn er es nicht mit einem Manne von so grossem literarischem Rufe zu tun hätte. Unter vorhandenen Umständen geht aber die Meinung des Unterfertigten dahin:

1. Bis man die Abhandlung vollständig haben wird, sie dem Drucke in der Originalsprache zu übergeben, und zwar auf Kosten der königl. Gesellschaft, jedoch in dem Vorworte zu sagen, dass es zu Folge des geäusserten Wunsches des Hrn. Verfassers geschehe.

2. Die Drucklegung auf dem für unsere Abhandlungen gehörigen Formate gestehen zu lassen.

3. Von den gedruckten Exemplaren nur so viele zurückbehalten, als Mitglieder der k. Gesellschaft sind, und dieselben unter letztere zu verteilen, sonst aber

4. die ganze Auflage dem Hrn. Verfasser zur beliebigen Disposition zu verehren. Diesem nach würde die Abhandlung nicht einen Teil unserer Abhandlungen ausmachen, dennoch aber könnte jedes Mitglied sich diesselbe seinem Exemplar beibinden lassen.

Prag 27. Juli 834.

Prof. Jandera.<sup>18)</sup>

K. Da kein Mitglied vorhanden ist, welches die Abhandlung in das Deutsche übersetzen könnte, französische Abhandlung unter den deutschen keinen guten Eindruck machen dürfte, so bin ich mit Hrn. Prof. Jandera einverstanden, wünsche aber, dass man sie in 4<sup>o</sup> ohne weiteres, wenn sie eintrifft, abdrücken und verspenden mag.

Den 28<sup>ten</sup> Juli 1834.

Kaspar Sternberg.<sup>19)</sup>

L. Mit Hrn. Prof. Jandera in den ersten zwei Punkten einverstanden, glaube aber, dass die Abhandlung Cauchy's immerhin als ein integrierender Teil unserer Abhandlungen dienen könnte. Was den Wert dieser Abhandlung betrifft, so will ich nur bemerken, dass Hr. von Ettingshausen, Prof. der höheren Mathematik in Wien, als er vor einigen Monaten hier in Prag war und viel mit Hrn. Cauchy über das Licht verhandelte, sehr rühmlich von dieser Arbeit sprach.

Am 29. Juli 834.

Prof. Pleischl.<sup>20)</sup>

M. Mit Hrn. Prof. Jandera einverstanden.

Prag den 29. Juli 1834.

J. Jungmann.<sup>21)</sup>

<sup>18)</sup> JOSEF LADISLAV JANDERA (\*19. 2. 1776, †8. 7. 1857), Priester des Strahover Prämonstratenser Stiftes, Prof. d. Mathematik an d. Philos. Fakult. Prag.

<sup>19)</sup> Graf KASPAR STERNBERG (\*6. 1. 1761, †20. 12. 1838), ein Hauptbegründer des böhm. Museums, Ehrenmitglied d. Gess. d. Wiss. Er beteiligte sich nicht selten an den Arbeiten der Gesellschaft wie ein ordentliches Mitglied.

<sup>20)</sup> ADOLF MARTIN PLEISCHL (\*10. 10. 1787, †1867), damals Prof. d. Chemie an d. Mediz. Fakult. Prag.

<sup>21)</sup> JOSEF JUNGSMANN (\*16. 7. 1773, †16. 9. 1847), Prof. am Akad. Gymn. in Prag, seit 1835 Präfekt desselben.

*N. Der Gefertigte findet die vorläufige Prüfung der in Rede stehenden Abhandlung von einem Verfasser, der als Mathematiker einen vorzüglichen Ruf hat, ganz überflüssig, und er stimmt daher für die Aufnahme dieser Abhandlung, (insofern sie vollständig geliefert wird), in die Aktenbände der Gesellschaft in der Originalsprache, indem sie diesen Aktenbänden nur Zierde gereichen kann, und kein Grund vorhanden ist, dass eine Gesellschaft der Wissenschaften nur Aufsätze in der deutschen Sprache in ihre Schriften aufzunehmen habe! Uebrigens dürfte es am zweckmässigsten sein in Hinsicht der Zahl der zu druckenden und verteilenden Exemplare mit dieser Abhandlung gerade so vorzugehen, wie dies mit allen anderen von der Gesellschaft aufgenommenen Aufsätzen bisher üblich war.*

Prag den 29<sup>ten</sup> Juli 1834.

Seidl.<sup>22)</sup>

### Ergebnis des Rundschreibens

(1834/56, 5. 10. 1834.) Protokoll.<sup>23)</sup> Bemerk. ad 7 der letzten Sitzung (von 6. 7. 1834):

*Ueber das M. D. L. des Hrn. Cauchy ist nach Mehrheit der Stimmen beschlossen worden, dass wenn dasselbe erst vollständig geliefert sein wird, es ohne weitere neue Prüfung zum Druck übergeben, und in französischer Sprache in die Abhandlungen aufgenommen werden soll.*

### Weitere Verhandlungen

(1834/58, 7. 12. 1834.) Protokoll. Neue Gegenstände 2:

*Hr. Cauchy überreicht die Fortsetzung und Schluss seiner Abhandlung M. D. L. für die Abhandlungen. In Folge des Beschlusses vom 5. Oktober 1. J. wäre das Mémoire in die Zensur zu geben.*

(1835/44, 4. 1. 35.)

Bemerkung zu Protokoll der vorigen Sitzung [vom 7. 12. 1834] ad 2:

*[M. D. L.] ist bereits zensuriert und durch Hrn. Pf. Kulik dem Hrn. v. Cauchy zur Ausfertigung einer Abschrift für den Setzer zugestellt.*

Neue Gegenstände 1:

*Hr. Pf. Kulik zeigt an, dass die Haasische Buchhandlung sich erklärt habe, die Typen für die mathematischen Rechnungen im Hr. v. Cauchy's Werk M. D. L. nicht zu besitzen, sodass die Gesellschaft die Kosten der Beschaffung der nötigen Typen in Betracht nehmen müsste.*

<sup>22)</sup> MICHAEL SEIDL (\*29. 9. 1767, †25. 1. 1842), Wirtschaftsrat u. Sekretär d. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft.

<sup>23)</sup> Eintragung von Palacký.

FRANTIŠEK PALACKÝ (\*14. 6. 1798, †26. 5. 1876), böhmisch-ständischer Historiograph.

*Wäre zu untersuchen, ob nicht die Setzung in Wien zu erzielen wäre, ohne Beschaffung der Typen.*

(1835/45, 1. 2. 35.) Protokoll<sup>23</sup>) Bemerkung ad 1 der letzten Sitzung (vom 4. 1. 1835):

*Der Druck der Abhandlung des Hrn. Cauchy wäre, wenn das Manuskript vollständig kopiert sein wird, der hiesigen Buchdruckerei von Spurny anzutragen.*

(1836/55, 27. 3. 1836.) Protokoll. Neue Gegenstände 6:

*Das Manuskript der weiteren bereits gedruckten Bogen von Cauchy's M. D. L. ist der Zensur pro imprimatur vorzulegen und durch Hrn. Prof. Kulik Hrn. Verfasser zu ersuchen, die Vorrede und Titel im Manuskript bald der Gesellschaft zu überreichen.*

### **Brief von Prof. Kulik an den Sekretär Dr. Kalina**

(1836/25, 28. 5. 1836):

*Perillustris Domine!*

*Ich Habe die Ehre E. W. das Manuskript unseres verehrten Mitglieds von Cauchy für die Abhandlungen der Gesellschaft zuzustellen, mit der Bitte, E. W. wollen das Imprimatur der Zensur gefälligst besorgen.*

*Unter einem erhalten E. W. das vorletzte Heft (7<sup>e</sup> livraison) der wahrhaft klassischen Abhandlung eben desselben Verfassers [Cauchy], welche bereits in den gelesensten ausländischen Schriften auszugsweise bekannt ist. Ich meine die Philosophical Transactions for year 1836; Philosophical Magazine, 3<sup>r</sup> Jahrg., Heft 6 und Poggendorfs Annalen der Physik, 1836, Heft 2.*

*Mögen E. W. aus dieser Anzeige die Wichtigkeit der Cauchy'schen Theorie des Lichts für die Physik abnehmen, und die Versicherung meiner Hochachtung genehmigen*

*Prag 28. 5. 1836.*

*Dero ergebensten  
Kulik.*

### **Das Werk von Cauchy ist endlich gedruckt!**

Als Honorar erhielt Cauchy 350 gedruckte Exemplare seiner Arbeit. Er liess zu ihren folgendes Titelblatt und Vorrede auf eigene Kosten drucken:

*Nouveaux exercices | de | mathématiques, | par | M. Augustin Louis Cauchy, | membre de l'Académie des sciences de Paris, de la Société royale de | Londres, etc. | Prague. | 1835.*

*La bienveillance avec laquelle les géomètres, et les personnes adonnées à la culture des sciences, ont accueilli les deux ouvrages que j'ai publiés, à Paris sous*

*le titre d'Exercices de Mathématiques, à Turin sous le titre de Résumés analytiques, m'encourage à faire paraître aujourd'hui un troisième recueil destiné à offrir le développement des théories exposés dans les deux premiers, et les résultats auxquels de nouvelles recherches m'auront conduit. [...] Les nouveaux Exercices paraîtront comme les précédents par livraisons qui, s'il est possible, car sur cette terre et dans ce siècle surtout on ne saurait répondre du lendemain, se succéderont à des époques peu éloignées les unes des autres. Les premières livraisons offriront en totalité le Mémoire sur la dispersion de la lumière, Mémoire dont les deux premiers paragraphes seulement ont été déjà publiés en 1830. [...]*

Welchen Standpunkt dazu die Gesell. d. Wiss. eingenommen hat, ist aus dem folgenden Beschlusse zu erkennen:

(1836/57, 5. 6. 1836.) Bemerkung ad 1.<sup>24</sup>)

*Da Hr. Cauchy dem von der Gesellschaft auf ihre Kosten herausgegebenen Werk M. D. L. den Titel und eine Vorrede auf seine Kosten (am Rande: für die ihm als Honorar belassenen 350 Expl.) auflegen liess ohne zu erwähnen, dass die Gesellschaft auf ihre Kosten das Werk auflegen liess, so ist für die der Gesellschaft bleibenden 150 Exemplare ein Titel und Vorrede drucken zu lassen oder wenigstens auf dem Titel zu sagen, dass auf Kosten der Gesellschaft das Werk herausgegeben wurde.*

*Hr. Pf. Kulik werde dies untersuchen und vorlegen.*

In der folgenden Sitzung der Gesell. d. Wiss. (1836/58, 3. 7. 1836. Bemerk. zum Protokoll vom 6. 1. 1836, ad 1) wurde diese Lösung angenommen:

*Jene Hren, Mitglieder, welche von Hrn. Cauchy kein Exemplar von seiner Abhandlung M. D. L. erhalten haben, sollen (Randbemerkung: so wie die Pflicht-exemplare) von den der Gesellschaft bleibenden 150 Exemplaren einen erhalten, ohne es von Cauchy zu verlangen, so auch Strahower Bibliothek und Museum. Die von Hrn. Pf. Karl Pressl in französischer Sprache verfasste Vorrede und Titel zu Cauchy's Werk M. D. L., sonach gemacht wird, soll für die ganze Auflage gedruckt werden. Vorher ist die Vorrede dem Hrn. v. Cauchy mitzuteilen mit dem Beisatz, dass die Gesellschaft die Titel und Vorrede der Aufl. von 300 Expl. beilegen werde.*

Der Vollständigkeit halber führe ich auch Titel und Vorrede, die die Gesell. d. Wiss. drucken liess:

*Mémoire | sur | la dispersion de la lumière | par | M. A. L. Cauchy | membre de l'Académie des sciences de Paris, des Sociétés royales | de Londres, de Berlin, de Prague, etc. | Publié par la Société royale des sciences de Prague. | Prague, | chez J. G. Calve, libraire. | 1836.*

<sup>24</sup>) Punkt 1 der letzten Sitzung (vom 1. 5. 1836) betrifft die Cauchysche Arbeit M. I. E. D

*Avis au lecteur.*

*Il y a environ un an, que Monsieur A. L. Cauchy, connu par des ouvrages qui le mettent au rang des premiers mathématiciens, présenta à la Société royale des Sciences son dernier traité, intitulé: Mémoire sur la Dispersion de la Lumière, pour le recevoir au nombre des dissertations, que cette Société publie de temps à autre, et qu'elle fait imprimer à ses frais.*

*La Société royale, toujours empressée de contribuer à l'avancement des sciences, et par cette raison prête à tous les sacrifices, résolut de faire examiner, par une commission choisie dans son sein, le traité de M. Cauchy, et d'en faire statuer sur le mérite pour l'impression.*

*Le rapport de cette commission, étant de la teneur: „que ce traité concernait une des branches les plus importantes de la physique et de la mécanique, qu'il étendait de beaucoup les connaissances dans ces matières, qu'il surpassait tous les traités semblables d'autres écrivains dans cette partie, et qu'en conséquence les sciences physico-mathématiques feraient, par cette publication, un progrès considérable“; la Société royale accepta le manuscrit de M. Cauchy, pour le faire imprimer.*

*Mais, comme, par des présentations supplémentaires de la continuation du manuscrit, le traité dépassait les bornes d'une dissertation, il ne pouvait être reçu dans la série de celle, que la Société royale publie de temps en temps, et il a dû être imprimé comme un ouvrage séparé et indépendant. On a choisi pour cet effet, un plus grand format, savoir le format in-quarto, afin de mieux rendre les longues formules et les tables très-étendues de l'auteur, et de mettre au jour une édition aussi élégante et correcte que possible.*

*Prague, le 10 juin 1836.*

*La Société royale des Sciences de Prague en Bohême.*

#### **Druckkosten von M. D. L.**

*Aus den „ganzjährigen Rechnungen“ der Gesell. d. Wiss. ist ersichtlich, dass der Druckerei Spurny für den Druck von M. D. L. folgende Beträge ausgezahlt wurden:*

*113,51 fl. im Jahre 1836 und 110,51 fl. im Jahre 1837,*

*also zusammen 224,02 fl. Zum Vergleiche füge ich noch hinzu, dass die Druckkosten der Aktenbände jährlich ungefähr 500 fl. machten.*

*Die Gesell. d. Wiss. verfügte nicht über besonders reiche Mittel und die Herausgabe der Schrift von Cauchy bedeutete für sie ein nicht unbedeutendes Opfer.*

## Abdruck von M. D. L. in den gesammelten Werken von Cauchy

M. D. L. ist in den Oeuvres complètes d'Augustin Cauchy abgedruckt worden (Ite sér., t. 10, 1895, S. 185—467) unter dem Titel:

*Nouveaux exercices | de | Mathématiques. | (Exercices de Prague). Deuxième édition | réimprimée | d'après la première édition. (S. 185).*

Als Vorwort zu dieser Ausgabe kann man auf der nächsten Seite (S. 186) lesen:

*Ce travail a été l'objet de deux éditions distinctes, ou, plus exactement, il y a eu deux tirages séparés de la même édition.*

*Le premier, destiné aux savants français, a paru en France sous le titre suivant: Nouveaux Exercices de Mathématiques, avec une préface expliquant comment ils faisaient suite aux anciens Exercices de Mathématiques composés pendant les années 1826 à 1830.*

*La second a paru à Prague, sous le titre suivant: Mémoire sur la dispersion de la lumière. Il était précédé d'un Avis au Lecteur, qu'on trouvera plus loin, et qui fait connaître les motifs de cette édition spéciale.*

Daraus ist nicht der wahre Grund zu sehen, wie und warum es zu diesen zwei Ausgaben gekommen ist, die sich nur durch Titelblatt und Vorrede voneinander unterscheiden.

---

Es ist mir eine angenehme Pflicht dem Akademiker Herrn V. VOJTÍŠEK, dem Leiter des Archivs der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften und dem Assistenten Herrn J. LEVORA für die Unterstützung zu danken, die sie mir bei dem Lesen und Durchsicht des handschriftlichen Materials aus dem Archiv der ehemaligen Königlichen böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften zuteil werden liessen.

## Резюме

СОЧИНЕНИЕ КОШИ „МÉMOIRE SUR LA DISPERSION DE LA LUMIÈRE“, ИЗДАНОЕ КОРОЛЕВСКИМ ЧЕШСКИМ ОБЩЕСТВОМ НАУК ВО ВРЕМЯ ПРЕБЫВАНИЯ КОШИ В ПРАГЕ

КАРЕЛ РЫХЛИК (Karel Rychlík), Прага

(Поступило в редакцию 5/III 1958 г.)

*Написано по случаю столетней годовщины смерти Коши*

После июльской революции 1830 г. французский король Карл X отрекся от престола и покинул Францию. Он уехал сначала в Англию, а потом принял приглашение императора Франца II поселиться со своим двором

в Праге. Карл X прибыл в Прагу в октябре 1832 г. и жил в пражском замке, если не считать недолговременные посещения Буштеграда и Теплиц. В конце июля 1836 г. он покинул Чехию и переселился в Горицу, где вскоре после этого и скончался (8/X 1836 г.).

В качестве воспитателя внука Карла X, Генриха, герцога Бордо и графа Шамбора, при дворе Карла состоял с августа месяца 1833 г. знаменитый французский математик Августин Людовик Коши (\*11/VIII 1789, †23/V 1857), член парижской Академии наук.<sup>1)</sup> До Коши был воспитателем при дворе известный геолог Иoaхим Барранд (Joachim Barrande).

Вскоре после приезда Коши в Прагу, на заседании Королевского чешского общества наук (в дальнейшем Уч. общ.) 13/X 1833 г. было внесено предложение избрать Коши иногородным членом (согласно протоколу этого заседания одновременно с К. Ф. Гауссом по предложению проф. Кулика и кустода Зиппа). Диплом иногородного члена был ему послан на основании постановления заседания Уч. общ. 5/I 1834.

2/II 1834 Коши представил Уч. Общ. обширное сочинение на французском языке „*Mémoire sur la Dispersion de la Lumière*“ (Мемуар о рассеянии света, М. Р. С.); по выходе из типографии сочинение представляло фолиант в четвертку в объеме 230 страниц. Публикация мемуара продолжалась более двух лет: сначала Коши не представил полную рукопись, кроме того Коши пришлось переписать рукопись начисто для цензуры и типографии, что заняло довольно много времени. Когда сочинение было напечатано, Коши распорядился, чтобы были напечатаны заглавный лист и предисловие (по крайней мере для 350 экземпляров, которые он получил в виде гонорара), где не было указано, что расходы по изданию несло Уч. общ. Поэтому Уч. общ. решило напечатать новый заглавный лист и новое предисловие, в которых этот недостаток был исправлен.

20/IV 1836 Коши предложил Уч. общ. дальнейшую работу „*Mémoire sur l'intégration des équations différentielles*“.<sup>2)</sup> Рукопись не была, однако, опубликована. Она была сдана на хранение в архив Уч. общ., откуда перешла с протоколами и другими документами в архив вновь основанной Чехословацкой академии наук в Праге.

Настоящая работа содержит те сведения, которые я нашел в архиве бывшего Уч. общ. о избрании Коши иногородным членом этого общества и о сочинении М. Р. С.

<sup>1)</sup> Биографию Коши см.: FR. BALADA, Před sto lety zemřel Augustin Louis Cauchy, Půkroky matem., fys. a astron. 2, 1957, 605—608.

<sup>2)</sup> Об этой рукописи см. мои статьи цит. в <sup>1)</sup> на стр. 620.